

Assoziationsmasse, die auf der Vorhersagbarkeit (anstatt auf der Abweichung) beruhen, haben den Vorteil, dass sie einfache und klare Interpretationen aufweisen. Das Konzept der prädiktiven Assoziation beruht darauf, dass die Vorhersagbarkeit von abhängigen Variablen verbessert werden kann, wenn nicht auf die eigene Verteilung, sondern auf die gemeinsame Verteilung der X- und Y-Variablen abgestützt wird. Diese Assoziationsmasse werden als PRE-Masse (*proportional reduction in error measures*) bezeichnet. Gebräuchlich ist das von *Goodman* und *Kruskal*, aufbauend auf Vorarbeiten von *Guttman*, entwickelte Assoziationsmass Lambda λ . Lambda ist für nominale Variablen konzipiert und kennt keine Restriktion in der Tabellengrösse. Lambda ist ein asymmetrisches Mass und kann daher separat für die Spaltenvariable (λ_c) und für die Zeilenvariable (λ_r) berechnet werden. Lassen sich abhängige und unabhängige Variablen nicht definieren, kann auch das symmetrische Assoziationsmass (λ_s) berechnet werden. Das Assoziationsmass Lambda ist insbesondere für nominale Variablen (d.h. das schwächste Skalenniveau) geeignet.³⁷⁷ Eine Schwäche von Lambda liegt jedoch darin, dass der Wert – d.h. die Vorhersagbarkeit einer Variablen aufgrund einer anderen Variablen – auch 0 sein kann, wenn andere Assoziationsmasse die Unabhängigkeit von zwei Variablen widerlegen und somit eine Beziehung gegeben ist. Aufgrund regelmässig schwacher Assoziationen in unseren bivariaten Beziehungen tendiert der Lambda-Wert tatsächlich in den meisten Fällen gegen 0, weshalb er für unsere Analysen ungeeignet ist.³⁷⁸ Wir verwenden daher das chi-quadrat-basierte Assoziationsmass *Cramer's V* in den bivariaten Analysen.

Stehen ordinale Werte³⁷⁹ zur Verfügung, können auch andere Assoziationsmasse verwendet werden (*Kendalls Tau* τ_a , τ_b , τ_c ; *Goodman* und *Kruskals Gamma* γ ; *Somers* d_{yx} und d_{xy} für asymmetrische und d_s für symmetrische Beziehungen). Wir operieren in dieser Arbeit bei Kreuz-

³⁷⁷ Zu den PRE-Massen *Benninghaus* 1996: 218 ff. Das nominale Skalenniveau bezeichnet vollständige und sich gegenseitig ausschliessende, in Kategorien klassifizierte Daten, die keine Rangordnung ausdrücken (Bsp. Berufsstatus, Geschlecht, 218 ff. usw.).

³⁷⁸ Bei den Issue-Fragen ergibt sich nur einmal ein Lambda-Wert von 0.04 (Aussenpolitik), während alle anderen Werte 0 betragen. Bei den soziologischen Variablen schlagen die Kirchengangshäufigkeit mit 0.02 und die Bildung mit 0.01 an, während alle anderen Variablen ebenfalls 0-Werte ergeben.

³⁷⁹ Das ordinale Skalenniveau zeigt Werte, die in einer Rangordnung stehen (Bsp. Bildungsgrad), aber keinen Aufschluss über die Grösse der Differenz zwischen den Wer-